

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Albtalbote. 1936-1943 1936**

100 (29.4.1936)

# Der Mittelbadische Ettlinger Heimatblatt

Mittelbadischer Kurier gegr. 1863

Badischer Landsmann gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 RM., im Verlag abgeholt 1.35 RM., durch die Post bez. monatlich 1.50 RM. zuzüglich 36 Rpf. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. — Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Rpf., Letztanzeigen mm 18 Rpf.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt der Nachlaß-Anspruch. — Beilagen das Laufend 12 RM. auschl. Postgebühren. — Abbestellungen der Zeitung können nur bis 25. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Druck: Badische Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Tel. 187. — Hauptschriftleiter: Richard Barth, Ettlingen, verantw. für Lokales u. Anzeigen; verantw. für Politik u. Badisches: Joh. Engelmann, Ettlingen. D.V. 36: 2950

Nr. 100

Mittwoch, den 29. April 1936

Jahrgang 73

## Erhöhung des Lebensstandards

Der gerechte Lohn. — Tagung der Reichsarbeitskammer.

Berlin, 28. April.

In Gegenwart des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley fand am Dienstag im Berliner Rathaus die dritte Tagung der Reichsarbeitskammer statt, auf deren Tagung allein das Thema „Erhöhung des Lebensstandards“ stand.

Nach den Ausführungen des Leiters des Amtes Soziale Selbstverantwortung, Dr. Hupfauer, kann die Frage des gerechten Lohnes nur gelöst werden im Sinne und aus dem Gedankengut der nationalsozialistischen Weltanschauung heraus. Der völkische Mensch ist an einen bestimmten Raum und an eine bestimmte völkische Art gebunden. Die gesamte Leistung des deutschen Menschen muß zur Erhaltung der Lebenskraft und des Lebensraumes des Volkes dienen. Dem einzelnen Menschen muß als Lohn ein Anteil werden an dem Gemeinleben des Volkes, an allen Mühen und Segnungen.

Eine Erhöhung des Lebensstandards liegt darin, den Wachstumswillen des Volkes dadurch anzuregen, daß man ihm artgemäße Wege weist. Beispiele dafür sind die Schaffung der Reichsautobahnen, die immer neue Pulschläge der Arbeit nach sich ziehen, die Schule des Reichsarbeitsdienstes, die die seelischen und körperlichen Kräfte der jungen Menschen wachsen läßt. Erhaltung der Arbeitskraft durch Urlaub, Erholung und Feierabendgestaltung, wirtschaftliche Lenkung des Verbrauchs, Weckung und Erweiterung aller Aufbaupläne überhaupt. Jedem muß die Möglichkeit gegeben werden, an den Vorzügen unserer gesamten Volkskultur teilzunehmen.

Zu der gleichen Frage sprachen dann je ein Betriebsführer und ein Betriebswahrer. Dr. Wotschke, Betriebsführer der Bayerischen Stickstoffwerke AG, Piesfeld, konnte von vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft berichten. Seine Ausführungen waren von der Sorge um den deutschen Arbeiter getragen. Er führte zahlreiche

Beispiele sozialer Werksaufgaben

an: Sicherung des Arbeitsplatzes, Berufserziehung, Unfallverhütung, Entschuldung schuldblos in Not geratener Wertskameraden usw. Für einen Nationalsozialisten, erklärte er, sei es das größte Glück, Menschen im Betriebe betreiben zu dürfen.

Parteigenosse König, Betriebswahrer des Eisen- und Stahlwerkes Hoersch, Köln-Neuessen, AG, Dortmund, führte aus seinen Erfahrungen und seinem Wirken in diesem großen Werk viele Beispiele an. Er befürwortete den Uebergang vom Wochen- und Tagelohn des Arbeiters zur monatlichen Entlohnung.

In drei Abteilungen des Wertes sei dieser Uebergang zur vollsten Zufriedenheit der Arbeiterschaft vollzogen worden. Dieses Verfahren sei geeignet zur Beseitigung wirtschaftlicher und sozialer Härten. Hauswirtschaftlicher und Hausarbeitsunterricht der weiblichen Jugend führten zu wirtschaftlichem Denken der späteren Arbeiterfrauen und erhöhten ebenfalls den Lebensstandard.

Zum Schluß drückte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley seine Freude über die zahlreichen Anregungen dieser Tagung aus. Der deutsche Arbeiter wisse echte Betriebsführer von unechten sehr gut zu unterscheiden. In der nationalsozialistischen Gemeinschaft werde von jedem eine Höchstleistung verlangt. Aber jeder könne sich in dieser Gemeinschaft nach seinen Fähigkeiten entfalten. Durch die Betriebsgemeinschaften sei eine laubere und vernünftige Ordnung der Gemeinschaft geschaffen worden.

Man müsse den Menschen in seinem Beruf statt machen durch gute Berufsausbildung, müsse ihn gesund erhalten, einen vernünftigen Leistungslohn aufbauen, den Menschen in seiner Freizeit kräftigen für neue Arbeit, ihn an den Kulturgütern teilnehmen lassen und ihn für Notzeiten sicherstellen.

Dr. Ley teilte u. a. mit, daß für ein großzügiges Siedlungswerk die Pläne bereits fertig seien und daß sie in wenigen Jahren in Angriff genommen würden.

## Führergrundsatz in der Sozialversicherung

Die im Reichsgesetzblatt erscheinende 14. Verordnung des Reichsarbeitsministers zum Ausbau der Sozialversicherung führt bei den Landrassenklassen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften den Führergrundsatz durch und trifft Bestimmungen über die Person des Leiters bei diesen Versicherungsträgern. Die Verordnung enthält weiter Vorschriften über Leiter und Beirat bei allen Trägern der Sozialversicherung mit Ausnahme der Erbkassen der Krankenversicherung für die bereits eine Sonderregelung besteht. Der Leiter hat alljährlich einen Haushaltsplan aufzustellen. Er bedarf nach

Schluß jeden Geschäftsjahres der Enttarnung. Um die verantwortliche Mitarbeit des Beirats bei den Trägern der Sozialversicherung als Einrichtungen der Selbstverwaltung sicherzustellen, verpflichtet die Verordnung den Leiter, vor der Entscheidung über wichtige Angelegenheiten den Beirat zu hören. Der Beirat muß gehört werden vor Erlass und Aenderung der Satzung und bei der Feststellung des Haushaltsplanes. Der Beirat hat ferner die Jahresrechnung abzunehmen. Soweit er die Abnahme verweigert, entscheidet die Aufsichtsbehörde.

## Der Kampf gegen die Staatsfeinde.

Die Aufgaben der Gestapo.

Der Leiter des preussischen Geheimen Staatspolizeiamts, SS-Gruppenführer Reinhard Heydrich, äußert sich im „Deutschen Recht“ über die „Bekämpfung der Staatsfeinde“. Unter Hinweis auf den hervorragenden Wahlausgang sagt er, die Erfahrung lehre, daß die alten großen Gegner jetzt ihre Anstrengungen verdoppeln und verdreifachen würden, um das Werk des Führers doch noch nach Möglichkeit zu zerstören oder wenigstens zu hemmen. Denn gerade das Wahlergebnis habe ihnen gezeigt, daß ihre bisherige Arbeit im Volke nicht den Erfolg hatte, den sie sich erhofft hatten. Erfolgreich sei ein Kampf nur, wenn der Gegner dauernd kampfunfähig werde und bleibe. Der Volksfeind veruche heute den Staat legal zu bekämpfen, d. h. im Rahmen der formalen Gegebenheiten getarnt. Immer unter der Firma „alles für das nationalsozialistische Reich“ sei er bestrebt, alle seine Kräfte gegen den Staat einzusetzen, ohne dabei organisatorisch fähig zu sein.

Als Volksfeinde nennt der Referent das Judentum, dessen mittelbarer Einfluß noch lange nicht endgültig gebremst sei, sowie die unter seiner Führung wirkenden Kommunisten und Freimaurerlogen. Gegenüber einem weiteren Volks- und Staatsfeind, dem politisierenden Kirchenbeamten, stoße man häufig noch auf erhebliches Unverständnis.

Daß der Nationalsozialismus an den einen Gott glaube, sei oft genug vom Führer und seinen Getreuen unterstrichen worden. Die Ausschaltung der Kräfte, die unter dem Deckmantel der Religion kirchliche Weltmachtpolitik trieben und heute noch treiben, sei aber notwendig. Ein sehr

großer Teil des politischen Priestertums habe sich zur Erreichung seiner Ziele auf das alte Mittel der scheinheiligen Heuchelei verlegt.

Die Staatspolizei müsse in enger Fühlung mit dem Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS von weltanschaulicher Erkenntnis ausgehend die Organisationsformen und

## Der König von Aegypten †

Achmed Fuad I., ein Freund Deutschlands.

König Fuad I. von Aegypten ist Dienstag nach schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren gestorben.

Achmed Fuad I. von Aegypten war im Jahre 1868 als Sohn des Khediven Ismail Pascha geboren und bestieg nach sorgfältigster Erziehung im Jahre 1922 den ägyptischen Thron. Aus seinem Berliner Besuch im Jahre 1929 ist er in Deutschland noch in bester Erinnerung als repräsentative königliche Erscheinung und als vornehmer Charakter. Dieser Besuch gab dem deutschen Volk Gelegenheit, seine freundschaftliche Gesinnung für Aegypten in ausdrucksvollster Weise zu zeigen.

Deutschland hat in den letzten Jahren im ägyptischen Handel in Bezug auf Ein- und Ausfuhr mit an der Spitze der mit Aegypten Handel treibenden Länder gestanden. Die Mitglieder der deutschen Kolonie in Aegypten hatten erst in den letzten Tagen Anlaß zu besonderem Dank gegenüber dem König für die großzügige und erfol-

reiche Hilfe, die bei den Hilfsmaßnahmen zur Auffindung des deutschen Gesandten von Siobrer in der libyschen Wüste von ägyptischer ebenso wie von englischer Seite entfaltet worden ist.

Die innere Entwicklung des Landes ist durch den verstorbenen König auf das erfolgreichste gefördert worden. Ein besonders großes Interesse wandte er allen kulturellen Belangen seines Landes zu. Namentlich an der hygienischen Hebung des Landes hat er entscheidenden Anteil genommen.

Auch in Deutschland wird das Hinscheiden des Königs mit tiefer und aufrichtiger Trauer empfunden, wie die zahlreichen amtlichen und privaten Beileidsbezeugungen beweisen, die dem Berliner königlich-ägyptischen Gesandten, der das besondere Vertrauen des Königs genöß, zugehen.

Die Nachfolge des verstorbenen Königs geht nach der ägyptischen Verfassung auf den am 11. Februar 1920 geborenen Prinzen Faruq, Emir von Saïd, über, der in

## Neues in Kürze.

**Berlin.** Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, besichtigt im Bereich der Wehrkreiskommandos 6 (Münster) und 10 (Hamburg) Standorte des Heeres und der Luftwaffe.

**London.** Die Arbeiterpartei hat den Antrag gestellt, am nächsten Dienstag im Unterhaus eine allgemeine Aussprache über die auswärtige Politik stattfinden zu lassen. Dem Antrag wird voraussichtlich stattgegeben werden.

**Wien.** Das Bundeskanzleramt hat die Verbreitung sämtlicher im Gebiet der Sowjetunion in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften im Inland für die Dauer eines Jahres verboten.

**Atten.** Die Kammer hat der Regierung Melaxas das Vertrauen ausgesprochen. Bei drei Enthaltungen stimmten 241 Abgeordnete für und 16 gegen den Antrag.

**Madrid.** Die marxistischen und syndikalistischen Arbeitergewerkschaften haben in Cordoba aus Protest gegen die Weigerung der Betriebsleitung einer größeren Fabrik, die anlässlich der Oktoberrevolution 1934 entlassenen Arbeiter wieder einzustellen, den Generalfreist „bis auf weiteres“ erklärt.

ratigen abwarten des Weimargegners erkennen, um die Grundlagen der Bekämpfung zu schaffen. Sie werde unterstützt durch die nicht mit Exekutivbefugnis versehene Parteinachrichtensorganisation, den Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS. Dieser Sicherheitsdienst sei ein Zweig der Gesamt-SS, dem von der Reichsleitung der NSDAP die nachrichtensmäßige Erforschung und Ueberwachung der ideenmäßigen Gegner des Nationalsozialismus übertragen sei.

## Der nationale Feiertag

Der Aufmarsch zum Staatsakt.

Berlin, 28. April.

Der diesjährige Aufmarsch zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes stellt alle an der Durchführung beteiligten Stellen vor eine sehr schwierige Aufgabe, denn ein Aufmarsch von diesem Ausmaß ist im Stadtkern Berlins noch niemals zur Durchführung gekommen.

Die SS, SA und das NSKK werden mit 40000 Mann den Absperredienst wahrnehmen und die Schutzpolizei ihre Kräfte bis zum letzten Mann einsetzen, denn hinter der Aufmarschfront muß bei dem Marsch der 27 Kolonnen, von denen jede in Zwölferreihe marschiert, also fast eine ganze Straßenbreite einnehmen wird, größte Ordnung und Disziplin herrschen. Das Kommando der Schutzpolizei hat daher auch dementsprechende Maßnahmen getroffen.

Am 1. Mai nehmen alle Volksgenossen an dem Aufmarsch teil. Betagte und Kranke hören die Worte des Führers am Laufsprecher.

## Ein Reichssportamt

Berlin, 29. April. Amtlich wird mitgeteilt: Durch Erlass des Führers und Reichsanzlers vom 23. April 1936 ist zur Bearbeitung aller Sportfragen im Reichsministerium des Innern ein Reichssportamt errichtet worden. Der Leiter dieser Behörde führt die Bezeichnung Reichssportführer.

Mit der Durchführung des Erlasses, besonders der Abgrenzung der Zuständigkeit des Reichssportamts ist der Reichsminister des Innern beauftragt worden.

Woolwich (England) seinen abschließenden Studien obliegt. Bis zu seiner Großjährigkeit wird verfassungsgemäß ein Regentrat für ihn die Geschäfte führen, dessen Zusammensetzung vom verstorbenen König testamentarisch festgelegt ist.

Der Tod des Königs fällt in eine sehr bewegte Zeit. Zurzeit schweben Verhandlungen zwischen Ägypten und England, die eine endgültige Vereinigung der beiden Länder bringen sollen.

### Das Beileid des Führers

Nach Bekanntwerden des Ablebens des Königs Fuad I. von Ägypten hat der Führer und Reichskanzler dem jungen König von Ägypten folgendes Beileidstelegramm geschickt:

„Die Nachricht vom Ableben Eurer Majestät erlaucht Herrn Vater, Seiner Majestät des Königs Fuad I. von Ägypten, hat mich aufrichtig betrübt. Zugleich im Namen des deutschen Volkes bitte ich Eure Majestät anlässlich des schweren Verlustes, den das königliche Haus und das ägyptische Volk erlitten haben, meine herzliche Anteilnahme entgegenzunehmen. Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler.“

Außerdem stattete im persönlichen Auftrag des Führers und Reichskanzlers der Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei, Dr. Meißner, dem königlich-ägyptischen Gesandten, Nachat Pascha in Berlin, einen Beileidsbesuch ab.

### Das Geburtstagsgeschenk des Jungvolks

Voller Erfolg der Werbeaktion. — 800 000 Jungen eingetretten.

Als Höhepunkt der Woche des deutschen Jungvolks im Gebiet Mittelrhein fand auf den Rheinwiesen in Köln-Deutz eine Befichtigung des Jungvolks Köln durch den Stellvertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Hartmann-Lauterbacher, statt. Ueber 13 000 Kölner Pimpfe waren angetreten. Stabsführer Hartmann-Lauterbacher schritt in Begleitung von Gauleiter Staatsrat Terboven, von Gauleiter Staatsrat Grohe und Gebietsführer Wellweg die Front ab und hielt dann an die Jugend eine Ansprache.

Er betonte, daß im gesamten Reiche am 20. April 800 000 deutsche Jungen in das Jungvolk eingetreten seien. Das seien etwa 95 v. H. des Jahrganges 1926, an den der Appell zum Eintritt gerichtet war. Das sei das Geburtstagsgeschenk des Jungvolks im Jahre 1936 an den Führer gewesen.

Ehrfürchtig vor der großen Vergangenheit und der großen Gegenwart, tapfer, einsehbar und vor allem treu zum Führer Adolf Hitler werde diese junge Mannschaft in die Zukunft schreiten.

### Italienischer Minister bei Betriebsappell

In Begleitung von Dr. Ley.

Berlin, 29. April.

Betriebsführer und Gefolgschaft einer Berliner Firma hatten um 7 Uhr auf ihrem Betriebsappell einen unerwarteten Besuch: Es erschienen Reichsleiter Dr. Ley, der italienische Minister Rossini und Generalkonsul Scarpa.

Der Betriebsführer begrüßte die Gäste und stellte dann fest, daß seit der Machtübernahme sein Betrieb die Gefolgschaft um das Fünffache steigern konnte und daß heute auch der Betriebsführer wieder in der Lage sei, für soziale Zwecke Mittel zur Verfügung zu stellen; so habe er 25 Mitglieder seiner Gefolgschaft kostenlos Wohnungen erbaut.

Dr. Ley dankte dann dem Betriebsführer für seine soziale Tat. Er wandte sich an die Schaffenden, zeigte ihnen die Erfolge der nationalsozialistischen Führung auf und erinnerte an die großen außenpolitischen Fortschritte und an die Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht.

Anschließend verweilte Minister Rossini längere Zeit bei der Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe, wo ihm der Stabsleiter der NSB, Dr. Hupfauer, und Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Körner den Aufbau der deutschen Verkehrswirtschaft darlegten.

Der italienische Landwirtschaftsminister Rossini, der zu einem 14tägigen Aufenthalt in Deutschland weilt, besuchte am Dienstagmittag in Begleitung des italienischen Generalkonsuls Scarpa das Gebäude des Schatzamts der Wf am Fehrbelliner Platz. Im Sitzungssaal des Schatzamts richtete Dr. Ley heraldische Begrüßungs-

## Nach dem ersten Wahlgang.

### Das Anwachsen der kommunistischen Stimmen in Frankreich.

Paris, 28. April.

Die Ergebnisse des ersten Wahlgangs sind auch am Dienstag noch nicht vollständig bekannt. So fehlt insbesondere der Ausgang der Wahlen in Nizza, wo der ehemalige Pariser Polizeipräsident Chiappe als Vertreter der Rechten kandidierte und gegenüber dem sozialistischen Kandidaten einen äußerst schweren Stand hatte.

Inzwischen werden jedoch in allen in Frage kommenden Wahlbezirken die Vorbereitungen für die Stichwahl getroffen. Großes Interesse wendet sich naturgemäß dem ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot zu, der zum ersten Male während seiner politischen Laufbahn in seiner Heimatstadt Lyon von einem Vertreter der Rechten geschlagen worden ist. Die Sozialisten haben sich bereit erklärt, ihren Kandidaten zugunsten Herriots zurückzugeben, um dem Kandidaten der Rechten den Weg zu versperren. — In der Zeitung „Capital“ nimmt der Generalsekretär der radikal-sozialistischen Partei, Pfeiffer, zu den Wahlen Stellung.

Er ist der Ansicht, daß die Beziehungen zwischen der Rechten und Linken in der kommenden Kammer die gleichen bleiben werden. Unter diesen Umständen sei es wahrscheinlich, daß das augenblickliche Kabinett am Ruder bleibe oder aber durch ein gemäßigtes radikalsozialistisches Kabinett abgelöst werde. Möglich sei, daß die Radikalsozialisten nach ihrem Mißerfolg im ersten Wahlgang dazu neigen würden, sich mehr den gemäßigten Parteien anzuschließen oder sich einfach zu spalten, zumal wenn die Kommunisten den linken Flügel einer Volksfront-Regierung darstellen würden.

Die rechtsgerichteten Zeitungen beschäftigen sich mehr oder weniger eingehend mit den Ursachen des Anwachsens der kommunistischen Stimmen in Frankreich.

In der „Journée Industrielle“ schreibt der Herausgeber des Blattes, Gignoux, der selbst als Kandidat im ersten Wahlgang nicht durchgegangen ist, man müsse die örtlich bedeutenden Erfolge der Kommunisten anerkennen. Die Kommunisten hätten vor allem aus dem Eintritt in die Volksfront Nutzen gezogen. Aber auch die Rundfunkpropaganda habe eine große Rolle gespielt. Die Krise habe die Unzufriedenheit für die extremen Parteien stimmen lassen, zumal für die Kommunisten, die nur noch vom Vaterland, von Einigung, Versöhnung, Freiheit und Wohlfahrt sprechen und die Marxeillaise auf ihr Wahlplakat setzten. Die Opfer dieser Taktik seien vor allem die sozialistischen und radikalsozialistischen Nachbarn der kommunistischen Partei.

### „Glawifizierte Judenbande“

Der Leitartikel der „Action Française“, Maurras, befaßt sich mit der Herkunft der Geldmittel für die ungeheuer große Propaganda der Kommunisten. Es sei vielleicht das erstmal, so schreibt Maurras, daß eine Regierung in ihren eigenen Hoheitsgebieten der ebenso mittelbaren wie öffentlichen und zynischen Aktion einer auswärtigen Macht ausgesetzt gewesen sei. Maurras schreibt dann weiter, daß man dieser „glawifizierten Judenbande und diesen verjudeten Slawen“ überstürzt vollständiges Vertrauen geschenkt habe.

worte an Minister Rossini und wies darauf hin, daß es ihm bekannt sei, welchen außerordentlichen Anteil Rossini an der Gewinnung der italienischen Arbeiterkraft gehabt habe.

### Russisch-orthodoxe Diözese

als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt.

Berlin, 29. April.

Das preussische Staatsministerium hat der russisch-orthodoxen Diözese des orthodoxen Bischofs von Berlin und Deutschland auf Grund der von dem bischöflichen Konzil in Srenmski-Karlowzi beschlossenen Verfassung der orthodoxen Diözese in Deutschland die Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts verliehen. Damit erhält auch die orthodoxe Kirche in Deutschland die staatlich anerkannte und geschützte Form, in der ihre Gläubigen ihres Glaubens leben können in enger Gemeinschaft mit ihren in Deutschland wohnenden Glaubensgenossen aus anderen Ländern, insbesondere aus den Balkanländern.

Gleichzeitig hat die russisch-orthodoxe bischöfliche Synode in Srenmski-Karlowzi mit Zustimmung des Herrn Reichs- und preussischen Ministers für die kirchlichen Angelegenheiten den Bischof Tychon als orthodoxen Bischof von Berlin und Deutschland bestätigt. Bischof Tychon führt sein Amt bereits seit 1924.

In dem Willen, den Bischof und der neuen Diözese eine besondere Förderung zuteil werden zu lassen, hat der Herr Reichs- und preussische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten in Berlin-Wilmersdorf zum Neubau der russisch-orthodoxen Kathedrale in Berlin anstelle der durch widrige Umstände vor Jahren in private Hand übergegangenen Stadtkirche am Fehrbelliner-Platz einen Bauplatz zur Verfügung gestellt.

### „Die lebende Front“

Ausstellung der NSKBV im Reichstag.

Berlin, 29. April.

In der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes eröffnete Dienstag Reichskriegsopferführer Oberlindober die NSKBV-Ausstellung „Die lebende Front“. Zu dem feierlichen Akt waren auch die zurzeit in Berlin weilenden finnischen Frontkämpfer erschienen.

Reichskriegsopferführer Oberlindober eröffnete die Ausstellung mit einer Ansprache. Die Schau solle in Erinnerung bringen, welche Schrecken der Frontsoldat des Welt-

krieges viereinhalb Jahre lang zu bestehen hatte. Deshalb bringe die Schau, die im Laufe der Zeit in ganz Deutschland gezeigt werden solle, einen Teilabschnitt der Front im lebenden Mosaik.

Hier könne sich jeder ein Bild davon machen, was ein Tag im Schützengraben, ein Tag Trommelfeuer bedeutet habe. Dann werde er auch bereit sein, dem deutschen Manne, der an der Front zu Schäden gekommen ist, und der deutschen Frau, die das höchste Opfer, ihren Ernährer, für das Vaterland hingegeben hat, still und ehrfürchtig den Dank im Herzen zu sagen, den sie ehrlich verdient haben.

Gerade in diesen Tagen, in denen die Welt von Krieg und Kriegsgeschrei widerhallt, habe einer, der die Front wirklich kennengelernt hat, der Führer und Kanzler des deutschen Volkes, der Welt die Hand gereicht für einen Frieden, der nur auf gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung der Völker beruhen könne. Wie fruchtbar das Zusammenarbeiten der Frontsoldaten für die Nationen sein könne, zeige der Besuch der finnischen Frontkämpfer, die ein freundschaftliches Verhältnis mit ihren deutschen Kameraden verbinde.

Nach der Eröffnung der Ausstellung empfing der Staatskommissar der Stadt Berlin, Dr. Lippert, die finnischen Frontkämpfer, die heute zum Teil an hervorragender Stelle im öffentlichen Leben Finnlands tätig sind, im Reichstagsgebäude.

### Anfragen zum Abessinienkrieg

Und Antworten Edens im Unterhaus.

London, 28. April.

In der Sitzung des Unterhauses wurden an den Außenminister zahlreiche Fragen zum italienisch-abessinischen Konflikt gerichtet. Zunächst erkundigte sich der konservative Abgeordnete Adams, ob die englische Regierung in Genf in Kürze die Verhängung einer Delleppe gegen Italien vorzuschlagen beabsichtige.

Eden erwiderte, daß England nach wie vor bereit sei, über die bereits getroffenen Sühnemaßnahmen hinaus zusammen mit den anderen Mitgliedern des Völkerbundes die Auferlegung weiterer wirtschaftlicher und finanzieller Sühnemaßnahmen zu erwägen, falls dies zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen in diesem Konflikt notwendig sei.

Andere Anfragen bezogen sich auf die Beschickung von Einheiten des Roten Kreuzes in Abessinien sowie auf den Warenhandel mit Italien. Der Vorschlag eines Abgeordneten, die Einheiten des britischen Roten Kreuzes sollten in

## Sonne über Garmisch-Partenkirchen.

Roman von Lyonel Insterberg

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

„Nun werden Sie ungemein staadig, mein lieber Doktor.“ Das auf einmal freundlich gewordene Gesicht des Geheimrats reizte Thorsten. „Unter Gentleman kann man noch eine etwas indiskrete Frage aussprechen, nicht?“

Thorsten sprang auf. „Zuerst schlagen Sie mir mit der Peitsche ins Gesicht und dann nennen Sie mich einen Gentleman, weil Sie etwas von mir haben wollen. Das sind die Methoden, mit denen Sie arbeiten. Uebrigens ist es gerade unter Kavaliere nicht üblich, indiskrete Fragen auszusprechen.“

Mit schmalen Augen sah der Geheimrat unbeweglich vor sich hin. „Gestatten Sie, daß ich mir eine Zigarre anzünde?“

„Bitte.“ Umständlich entnahm Herr von Herm, nachdem er vergeblich Thorsten angeboten hatte, seinem Etui eine dicke, hellbraune Zigarre, schnitt sie sorgfältig ab und brannte sie dann an.

Währenddessen stand Thorsten ruhig vor ihm, an die Tischkante gelehnt, und sah ihm zu.

„Sobald ich die Papiere geprüft habe, erhalten Sie den Scheck. Sie trauen mir doch soweit?“ Herm steckte die Papiere sorgfältig verpackt in die Brusttasche.

„Gewiß. Ich halte Herrn Geheimrat in Geldangelegenheiten für durchaus zuverlässig.“

„Sehr schön.“ Eine Minute lang paffte der Geheimrat an seiner Zigarre mit einem Eifer, als gäbe es für ihn auf der Welt kein wichtigeres Problem als dies, seine Zigarre in Brand zu halten. Plötzlich aber wandte er blitzschnell den Kopf und sah Thorsten scharf an. „Sie haben mich gestern betrunken gemacht, nicht wahr?“

„Ja?“ Thorsten lächelte fasttäusch. „Ein kleiner Str-

tum, Herr von Herm. Als ich an Ihren Tisch trat, fanden Sie sich bereits in jenem Zustand, den Sie selbst sehr zutreffend als Trunkenheit qualifizierten. Ihr Benehmen war auch entsprechend.“

Grübelnd und forschend blinzelte der Geheimrat zu Thorsten. „Ja“, sagte er langsam, schwerfällig, „ich weiß, ich habe etwas über die Stränge geschlagen.“

„Sie hatten strenge Order ausgegeben, daß wir uns in Gesellschaft als Fremde begegnen müßten, und Sie selbst waren es wieder, der die Order nicht befolgt hat. Es war nur gut, daß Frau Wahrholm selbst nicht mehr aufmerksam genug war, um Ihre Witze zu verstehen.“

Entsetzt fuhr der Geheimrat auf. „Ich habe schlechte Witze gemacht?“

„Unpassende zumindest.“

„Aber Sie, Thorsten, was haben denn Sie gemacht? Sie haben den Zustand Frau Wahrholms ausgenützt und haben sie in Ihr Zimmer geschleppt.“ Aus nunmehr ganz schmalen Lidspalten blickte der Geheimrat nach oben — Thorsten war blaß geworden.

„Das ist eine Lüge!“ sagte er hart, etwas zu schnell und zu unruhig, wie ihm naher schien.

„Sie haben Frau Wahrholm nicht bei sich beherbergt?“

„Nein!“ Thorsten kniff den Mund zu.

„Wo haben Sie denn Frau Wahrholm nachts hingebacht?“

„Da wir schon davon sprechen, will ich, obwohl mir der verhörende Ton Ihrer Fragen eigentümlich erscheint, Ihnen sagen, daß ich sie in ihr Zimmer gebracht habe. Mit dieser Auskunft werden Sie hoffentlich zufrieden sein?“

„Leider ist Ihre Auskunft falsch, bewußt falsch, also eine Lüge. Frau Wahrholm war diese Nacht gar nicht in ihrem Zimmer. Wo war sie aber, Doktor Thorsten, wenn sie nicht in ihrem Zimmer war?“

„Dann müssen Sie Ihren Gewährsmann fragen, der sicher auch darüber orientiert ist.“

„Mein Gewährsmann ist das Zimmermädchen!“

„Siehe, welch vornehmer Ueberwachungsdienst!“ Thorstens Worte trafen von Hohn.

Sie waren zuletzt mit ihr zusammen, ich verlange Auskunft von Ihnen!“

„Machen Sie sich doch nicht lächerlich!“

„Ich habe die Absicht, Frau Wahrholm zu heiraten!“ schrie der Geheimrat, die Beherrschung verlierend und aufspringend. Seine Stimme überschlug sich vor Erregung.

„Ich will wissen, was Sie mit ihr gemacht haben!“

„Sie scheinen von der Damenhaftigkeit Ihrer zukünftigen Gattin nicht sehr überzeugt zu sein.“

„Das zu beurteilen, dürften Sie kaum in der Lage sein.“

„Anstandslos. Aber nun, da wir schon bei dem Thema „heiraten“ angelangt sind und das Gespräch über Frau Wahrholm als erschöpft betrachte, möchte ich auch einen Auftrag Gianos ausrichten. Er hat mich, Sie an ihr Versprechen zu erinnern und, da Ursula nun gesund ist, eine Zusammenkunft zu arrangieren.“

Der Geheimrat sprang auf. „Ich denke nicht daran!“

„Giano Ihr Versprechen zu erfüllen? Das dürfte sich für Sie als schädlich erweisen.“

Mit eingezogenem Kopf setzte sich der Geheimrat und trommelte auf den Tisch. „Ich gebe meine einzige Tochter nicht einem Abenteuerer zur Frau.“

„Nun, erstens ist es wohl übertrieben, einen führenden Bankier Italiens als Abenteuerer zu bezeichnen, und zweitens hätten Sie sich das eben früher überlegen müssen.“

„An mir wurde eine Erpressung begangen“, knurrte Herr von Herm.

„Sagen Sie das nicht so laut“, warnte Thorsten. „Im übrigen bin ich selbstverständlich vollkommen uninteressiert. Aber vielleicht sehe ich mich doch veranlaßt, Giano einen freundschaftlichen Wink zu geben.“

„Das können Sie unterlassen“, sagte der Geheimrat schleunigst. „Ich werde mich selbst mit ihm in Verbindung setzen.“

„Vielleicht leite ich trotzdem meine Eindrücke weiter.“ Ruckend vor Wut erhob sich Herr von Herm. „Wie Sie wollen. Ich kann Sie ja nicht zwingen, zu schweigen.“

(Fortf. folgt.)

Zukunft hat der Flagge des roten Kreuzes als besonderes Schutzzeichen die britische Flagge führen, wurde von Eden abgelehnt. Er bestätigte, daß in einigen Fällen bereits beide Flaggen geführt wurden.

Der Arbeiterpartei Coats fragte dann, ob die britische Regierung öffentlich erklären wolle, daß England den Völkern und verlassen und für sich in der Außenpolitik das Recht der völligen Handlungsfreiheit beanspruchen werde, falls nicht sofortige und wirksame Sühnemaßnahmen gegen Italien ergriffen würden.

Eden erwiderte, die britische Regierung müsse, um die Zukunft der eigenen Politik zu bestimmen, den Gang der Ereignisse in Genf in Verbindung mit dem italienisch-afrikanischen Konflikt sorgfältig in Rechnung stellen.

## Vermischtes.

### Seinen Schulkameraden erschossen.

Berlin, 29. April. Als ein 14jähriger Schüler die Wohnung seines Schulkameraden betrat, um mit ihm zusammen die Schularbeiten zu machen, trat ihm dieser auf dem Korridor mit vorgehaltener Pistole entgegen. Im gleichen Augenblick brachte ein Schuß und traf den Eintretenden, so daß er tot niederfiel. Der Junge hatte die Pistole in Abwesenheit der Eltern aus einem verschlossenen Kasten im Wäschekrank genommen. Er hatte, wie er bei der Vernehmung angab, seinem Klassenkameraden „nur einen Schreck einjagen“ wollen in der Meinung, die Waffe sei nicht geladen.

### Furchtbare Bluttat in Hannover.

Hannover, 27. April. In dem Vorort Mülfel ereignete sich am Sonntag vormittag eine blutige Familiendramat. Der etwa 28jährige Sille drang nach einem Streit mit seiner Mutter und seiner Frau mit einem großen Messer auf seine Mutter ein und durchschnitt ihr den Hals. Dann versuchte er seine Frau zu ermorden und löstete sich selbst durch einen Schnitt in den Hals. Die beiden Frauen wurden ins Krankenhaus gebracht, wo die Mutter unmittelbar nach der Einlieferung an ihren gefährlichen Wunden starb.

### Schweres Autounfall bei Bergamo. — 4 Kinder getötet.

Mailand, 27. April. Ein Kraftwagen, in dem sich fünf Personen befanden, raste mit voller Geschwindigkeit in den Ort Calusco d'Adda in der Nähe von Bergamo und überfuhr ein Kind, das sofort getötet wurde. Durch diesen Unfall verlor der Venter des Wagens die Herrschaft über das Fahrzeug, das gegen ein Haus geschleudert wurde, vor dem eine Gruppe von Kindern spielte. Drei neunjährige Kinder waren auf der Stelle tot, die übrigen Kinder und seine Frau kamen mit mehr oder minder schweren Verletzungen davon.

### Neue Bluttaten in Spanien

#### Früherer Polizeichef erschossen.

Madrid, 28. April. In Barcelona wurden der frühere oberste Polizeichef von Barcelona, Miguel Badia, sowie sein Bruder Jose auf offener Straße von Anarchisten erschossen. Die Bluttat hat in der katalonischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Ferner wurde am Dienstag in Madrid ein Bädermeister erschossen, der früher dem Gewerkschaftsverband U.G.T. angehört hatte und als Streikbrecher später ausgewiesen wurde.

#### Ein Neger aufgehängt.

Newyork, 29. April. In Royston in Georgia wurde ein 45jähriger Neger, der angeklagt war, verurteilt zu haben, zwei weiße Mädchen zu schänden, gegen Mitternacht von etwa 40 Männern gewaltsam aus dem Gefängnis geholt. Sie schleppten den Neger zum Tatort und knüpften ihn dort an einem Baum auf.

## Stadt und Bezirk.

Ettlingen, 29. April.

### Die Förderung von Kleinsiedlungen.

#### Neue Bestimmungen. — Wesentliche Erleichterungen.

Im „Deutschen Reichsanzeiger“ vom Montag werden die neuen Bestimmungen des Reichsarbeitsministers über die Förderung von Kleinsiedlungen vom 21. April 1936 veröffentlicht.

Durch die neuen Bestimmungen werden die für die Kleinsiedlung geltenden Verwaltungsvorschriften zusammengefaßt, dabei stark gekürzt, vereinfacht und so geändert, daß die Durchführung der Kleinsiedlung wesentlich erleichtert wird. So sind die Reichsdarlehen erheblich erhöht worden, die Landbeschaffung ist erleichtert, die Begrenzung der Baukosten ist aufgelockert, besonders auch für den Fall, daß den Siedlern erhebliche Barmittel oder unrentierliche Wertdarlehen zur Verfügung stehen. Kinderreichen Siedlern kann unter bestimmten Voraussetzungen bis zu fünf Jahren ein erheblicher Zinsnachlaß auf für Reichsdarlehen zugestanden werden. Das Verfahren ist vereinfacht, Entscheidung und Verantwortung in stärkerem Maße in die ausführenden Stellen verlegt. Solchen Siedlern, die bereits geeignete Siedlungsgrundstücke besitzen, sind wesentliche Verfahrenserleichterungen zugestanden worden.

Die Reichsregierung hofft, auf diese Weise die Hemmnisse, die sich bisher der Durchführung der Kleinsiedlung entgegenstellten, im wesentlichen beseitigt zu haben, so daß also diese Maßnahmen nunmehr mit verstärkter Tatkraft zum Besten der schaffenden Volksgenossen fortgeführt werden können.

#### Warum sind wir so nervös?

lautet das Thema des öffentlichen Vortrages Herrn Dr. med. R. F. Keim-Stuttgart, welcher für kommenden Sonntag, 3. Mai, mittags 3 Uhr, im Saale zum „Hirch“ geboten wird durch den Prieknitz-Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise Ettlingen.

Das schwierige Gebiet der nervösen Krankheiten, die begriffliche Ausdeutung, die Mannigfaltigkeit der Symptome und die weitgehende Verbreitung in den verschiedenen Formen bedürfen volkstümlicher Aufklärung. Von der kleinsten Störung bis zur tiefgehenden Seelenkrankheit, von der einfachen Depression bis zur schwersten Zwangsnervose geht der Schicksalsweg der nervösen Menschheit. Zahllos die körperlichen Auswirkungen: Herzneurosen, ner-

# Nationaler Feiertag des Deutschen Volkes am 1. Mai in Ettlingen

## 1. Vorabend, Donnerstag, den 30. April 1936:

15.00 Uhr: Zum Abholen des Maibaumes Antreten der HJ, Jungvolk, BDM in der Steigenhöhl. Zug durch die Stadt zum Maifeld auf die Jahnwiese.

Marchrichtung: Durlacher-, Pforzheimer-, Schiller-, Badener-, Leopold-, Schöllbronnerstraße, Jahnwiese.

Auf dem Maifeld: Schmieden des Maibaumes, Anbringen der Symbole der Arbeit und Aufrichten des Baumes.

19.00 Uhr: Platzkonzert der Kapelle des Musikvereins auf dem Marktplatz.

20.00 Uhr: Rundfunkübertragung des Aufrufs von Dr. Ley auf dem Marktplatz.

## 2. Feiertag, Freitag, den 1. Mai 1936.

6.00 Uhr: Böllerschüsse, Choral vom Rathausurm.

6.30 Uhr: Wecken durch die Kapelle des M.J.R. 87.

Marchweg: Durlacher-, Pforzheimer-, Schiller-, Mühlenstraße, Wasen, Rheinstraße, Erbprinz, Kastatter-, Sibylla-, Thiebauth-, Schöllbronner-, Luisen-, Pforzheimer-, Friedrich-, Leopold-, Kronenstraße, Lindsharren.

8.30 Uhr: Jugendkundgebung für die gesamte Schulljugend auf dem Maifeld.

10.00 Uhr: Ehrung der Arbeitsveteranen, Feuerwehrleute usw.

11.00 Uhr: Antreten aller Formationen, Belegschaften der Betriebe, Handwerkerinnungen und Fahnenab-

ordnungen der Vereine.

Marchblock I: Staatsjugend auf dem kleinen Exerzierplatz (Bauhof).

Marchweg: Zwingers-, Leopold-, Schöllbronnerstraße — Maifeld.

Marchblock II: Part- und Sedanstraße: Musikkapelle der Spinnerei, P.L., NS-Beamte, NSWB, Innungen, Reichsnährstand, NSKOB und die Betriebe, Spinnerei und Weberei Ettlingen und Neurod, Wachter und Sohn, Bardulch, Vogel und Bernheimer, alle Sägewerke, Gebr. Buhl

AG. und Abtalsbahn, sowie sämtl. Steinbruchbetriebe.

Marchweg: Bismarck-, Friedrich-, Schöllbronnerstraße zum Maifeld.

Marchblock III: Auf dem Exerzierplatz (Wasen). Musikverein Ettlingen, Ehrensturm aus SA, SMR, NSRA, Arbeitsdienst, Fahnenabordnungen von Vereinen, alle restlichen Betriebe.

Marchweg: Rhein-, Badnertor-, Leopold- und Schöllbronnerstraße zum Maifeld.

Marchblock IV: Lindsharren. M.J.R. 87.

Marchweg: Durlacher-, Kronen-, Markt-, Leopold-, Schöllbronnerstraße zum Maifeld.

11.15 Uhr: Abmarsch zum Maifeld.

NS-Frauenchaft, BDM und weibliche Gefolgschaftsangehörige treten auf dem Maifeld an. Plätze werden angewiesen.

11.45 Uhr: Maifeier.

12.30 Uhr: Uebertragung der Rede des Führers aus dem Staatsakt im Lustgarten in Berlin. Anschließend: Sieg Heil! Deutschland- und Horst Wessellsied.

15.00 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf dem Exerzierplatz (Wasen).

1. Antreten der gesamten Staatsjugend mit Spielmannszug.

2. Aufstellung sämtlicher Festwagen und Gruppen.

15.30 Uhr: Abmarsch des Zuges zum Maifeld.

Marchweg: Rhein-, Badnertor-, Leopold-, Schöllbronnerstraße, Maifeld.

16.00 Uhr: Volksfest der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf dem Maifeld.

20.00 Uhr: Kameradschaftsabend der Betriebe. Allgemeiner Tanz.

## Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Mai 1936:

Maifeier — Ausklang durch Betriebsausflüge, soweit nicht schon tags vorher Kameradschafts-

vöse Magen-Darmkrankheiten, Unterleibsleiden der Frau neurotischer Art sind nur ein kleiner Teil dieser wechselvollen krankhaften Ausprägungen. Unerklärliches und Unerforschliches führt bei Laien zu falschen Auffassungen und noch fehlerhafteren Behandlungsversuchen. Enttäuschung über mangelnde Hilfe oder Unwirksamkeit von Arzneien lassen vielfach gütige Zeit verstreichen, während das Wissen um Wesen und Verlauf solcher Krankheiten stets Besserung und in vielen Fällen auch Heilung herbeiführen kann.

Das große Interesse des heutigen Staates an der Volksgesundheit gibt diesen Fragen erhöhte Bedeutung. Niemand verjäume deshalb diesen lehrreichen Vortrag und mache Freunde und Bekannte darauf aufmerksam. (Nächste Anzeiger.)

## Der Landdienst ruft!

Das „Hauptreferat des Landdienstes im Sozialen Amt der Reichsjugendführung“ erläßt folgenden Aufruf:

Tausende junge Deutsche im Alter von 15—25 Jahren finden sofort Arbeit im Landdienst der Hitler-Jugend. Hast du Lust und Liebe, ein Jahr am deutschen Acker Dienst zu tun oder bist du noch arbeitslos, dann melde dich sofort. Ihr habt die Pflicht, mitzuhelfen, und die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen. Ihr dürft nicht zurückbleiben! Wenn jeder seine Kraft einsetzt, dann muß es gelingen. Der Landdienst der HJ ruft euch dazu. In Gruppen von 10 bis 30 Mann arbeiten wir auf dem Acker, säen, pflügen und ernten unter der Leitung eines erfahrenen Landdienstführers. Hier lernt ihr auch Kameradschaft und Disziplin. Die Entlohnung erfolgt nach Leistung und Alter und ist vollaftig. Die Kost ist einfach, aber reichlich und gut. Wir brauchen jeden einzelnen und rufen euch nochmals zu: Meldet euch sofort! Fordert Anmeldebüchlein für den Landdienst der HJ. von eurer zuständigen Gebietsführung oder von der Reichsjugendführung, Soziales Amt, Hauptreferat Landdienst, Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 10, an.

Postalisches. Anlässlich des 1. Mai-Feiertages ruht die gesamte Postzustellung. Die Schalter sind morgens geöffnet wie Sonntags, von 8—9 Uhr.

Aus der Evang. Gemeinde. Der Herr Landesbischof hat angeordnet, daß aus Anlaß des nationalen Feiertags (1. Mai) ein besonderer Gottesdienst gehalten werde. Der im letzten Sonntagsgottesdienst auf den Vorabend angelegte Gottesdienst findet nun doch erst am Freitag, den 1. Mai, vormittags 8.30 Uhr statt und nicht am Vorabend 8 Uhr. Es sei darauf besonders hingewiesen.

Der glückliche Hunderttausend-Mark-Gewinner. Bei der Freitag-Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist ein 100 000 Mark-Gewinn auf das Los eines in Neunkirchen wohnenden Angestellten eines Saarbrücker Zeitungsunternehmens gefallen. Als der Saarbrücker Sender die Nummer des Loses bekannt gab, befand sich der glückliche Gewinner gerade in einem Saarbrücker Cafe. Eine Anfrage beim Lottereeinnehmer bestätigte ihm die Glücksummer.

Ein weiterer Hunderttausend-Mark-Gewinn ist in der zweiten Abteilung nach Baden gefallen. Er wurde in Achthellofen in Stadt und Bezirk Lahr gespielt. Weiter ist ein Gewinn von 25 000 M. hierher gekommen.

## Ein Walzer für Dich — im Uli.

Die Operette ist das leichteste Musikkind der Musik und von ihnen wohl das kleinste und jüngste dieser Film. Deshalb sehen wir auch die allerleichtesten Brüder der großen Künstlerfamilie hier beieinander, bei deren bloßen Namen man schon schmunzeln muß — Theo Lingens und Heins Rühmann.

Man muß zu ihrem Lobe sagen, sie reißen den Film heraus, dazu noch der Tenor Torelli alias Graveur mit

seiner vollen kultivierten Stimme. Das ist aber auch alles, was hier lobend zu erwähnen wäre. Die Handlung um dieses Singen und Tanzen ist so leicht und leicht, daß sie nicht einmal zu einer Operette reicht.

Warum müssen es bloß immer lächerlich kleine Ländchen sein, die uns mit ihrem Regierungstrata erheitern sollen? Es gibt doch wahrhaftig besseren und neuen Stoff zu gestalten.

Dazu sei noch der drei weiblichen Darsteller gedacht. Die göttliche Abele — unnahbar und unerreicht wie immer. Aber Kamilla Horn als regierende Fürstin und ihre Freundin — ein neues Gesicht, ich weiß den Namen nicht — spielen geradezu primitiv. Ich muß ihnen die Schuld geben, daß der Film weit hinter dem Ueblichen zurück bleibt.

Aber wie gesagt — Heins und Theo reißen die Chose wieder raus. Und diese beiden Spitzbubengesichter sind es schon wert, sich „einen Walzer für Dich“ einmal vorspielen zu lassen.

Deshalb gehen Sie selbst ins Uli und urteilen Sie selber und gnädiger. By.

Busenbach, 27. April. Die Vorbereitungen für den Nationalfeiertag des deutschen Volkes werden hier sehr eifrig betrieben. Allüberall steht man fleißige Hände am Werke, um für das Fest der deutschen Arbeit gerüstet zu sein. Fahnenmasten werden gesteckt, neue Fahnen angefertigt, so daß es in unserer Gemeinde nur noch wenige Häuser geben wird, die nicht die Fahnen des neuen Reiches zeigen können. — Langfinger scheinen wieder am Werke zu sein. So wurde Ende der letzten Woche einem Einwohner nachts ein schlachtreifer Hase aus dem Stall entwendet. Vielleicht gelingt es, den Täter ausfindig zu machen, damit nicht Unbeteiligte verdächtig gemacht werden können.

Burbach, 29. April. Der am Sonntag hier mit dem Fahrrad verunglückte Erich Diener aus Pforzheim ist wie wir dem „Karlsruher Tagblatt“ entnehmen — seinen schweren Verletzungen erlegen.

Langensteinbach, 29. April. Die 109er des Bezirkes Ettlingen der Kameradschaft der badischen Leibgrenadiere hielten am vergangenen Sonntag in der Festhalle hier eine gut besuchte Bezirksversammlung ab. Der Bezirksführer Gendarmerie-Oberwachtmeister Köhler Langensteinbach, eröffnete mit herzlichen Begrüßungsworten die Tagung und übergab Kamerad B. Holz vom Hauptauschuß Karlsruhe das Wort zu Ausführungen über den Garnisonstag vom 9. bis 11. Mai in Karlsruhe. Bahnverwalter Heil konnte bekannt geben, daß die Direktion der Abtalsbahn für alle Inhaber des Festabzeichens eine 50prozentige Fahrpreismäßigung gewähren werde. Der darauf anschließende kameradschaftliche Teil verlief unter den bekannten und beliebten Soldatenliedern und unter den Klängen der musikalischen Darbietungen des Reichsarbeitsdienstes sehr rasch und in schönster Harmonie. Ein froher Händedruck und ein herzliches „Auf Wiedersehen“ bildete den Abschluß der schönen Stunden.

Mörich, 29. April. (Keine Notizen.) Der Reichsmütterdienst hielt in der Zeit vom 15. bis 26. April einen Mütterbildungskurs unter Leitung der NS-Schwester Fräulein Dittlerke im Kathausaal ab. Zum feierlichen Abschluß fand am Sonntag ein Kameradschaftsabend im „Lamm“ statt, dessen Programm später für die Öffentlichkeit wiederholt werden soll. — Die NS-Gauleitung veranstaltet am kommenden Donnerstagabend im „Hirch“ einen Filmabend. Zur Vorführung gelangt „Die Czardassfürstin“. — Der Turnverein Mörich weilt am Sonntag zu einem Handballspiel in Muggensturm und kam daselbst mit einer Niederlage 10:13 Toren in die Heimat zurück. — Auch der 1. Sportverein befand sich auf Reisen und zwar in Bishweier im Murgtal und erlitt dabei eine Niederlage von 0:2 Toren.

**Ehenrot, 27. April.** In unserer Filialkirche wurde vergangener Sonntag die Erstkommunion der Kinder gefeiert. 14 Kinder durften den glücklichsten Tag ihres Lebens feiern. Der Himmel machte ein strahlendes Gesicht, gerade als hätte er uns Ehenroter besonders gern. Von der Musikkapelle wurden die Kinder vom Schulhaus zur Kirche begleitet. Der Festgottesdienst wurde durch den prächtigen Gesang unseres Kirchenchores unter der Leitung des Dirigenten, Herrn Hauptlehrer L i h, besonders verschönert.

### Aus Baden und Nachbarstaaten.

**(Karlsruhe, 29. April.)**  
Todesfall. 59 Jahre alt starb nach schwerer Krankheit Dr. med. von Boß, leitender Arzt der Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung des Diakonissen-Krankenhauses.

**(Grödingen bei Durlach, 28. April.)** Die Bohrstelle Grödingen der Deutag-Mehrschichten konnte in den letzten Tagen den ersten größeren Erdöltransport von insgesamt 18 000 Litern verladen. Die Sendung ging im festlich geschmückten Kesselwagen an die G. Farben zur weiteren Verarbeitung.

#### Schadenfeuer in einer Drogerie.

**□ Mannheim.** Auf bisher ungeklärte Weise brach in der Drogerie Weyer am Marktplatz ein Schadenfeuer aus. Im zweiten Obergeschoß im Hinterhaus fing die dort lagernden chemischen Drogen Feuer, das rasch um sich griff. Die Feuerwehr kam mit einigen Löschzügen heran und ließ aus sechs Schlauchleitungen gewaltige Wassermassen auf den Brandherd nieder. Trotzdem hatte das Feuer eine Dede durchbrochen und im dritten Obergeschoß das Lager der sogenannten vegetabilen Drogen vernichtet. Auch eine Kohlenläufer-Leitung war zu Hilfe genommen worden, bis es schließlich gelang, in harter einständiger Arbeit den Brand zu löschen. Der Schaden ist recht erheblich.

**(Ottenheim (Amt Lahr), 27. April.)** Zwei Frauen, von denen eine hoch in den 60er Jahren stehen dürfte, sprangen am Freitag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr in unmittelbarer Nähe der Ottenheimer Rheinbrücke in den Rhein und ertranken. Die Personalien der beiden lebensmüden Frauen stehen noch nicht fest. Wie man hört, soll es sich um zwei Frauen aus Freiburg handeln. Die Leichen konnten noch nicht gelandet werden.

#### Das Brandunglück in Lunau.

**(Schönau i. Schw. 28. April.)** Dem herrlichen Frühlingstag, der am Sonntag über die Berghöhen des Schwarzwaldes strahlte, ist am Montag neblig und regnerisches Wetter gefolgt. Die Unglücksgemeinde Lunau bietet jetzt mit den wenigen übrig gebliebenen Häusern oberhalb des immer noch schwellenden Trümmersfeldes einen noch tröstlicheren Anblick. Unablässig kommen Besucher, um die Brandstätte in Augenschein zu nehmen.

Die Hilfsaktion für die schwergeprüften Familien ist in großzügiger Weise bereits im vollen Gange. Hier zeigt die so legensreiche Organisation der NS-Volkswohlfahrt, was sie zu leisten imstande ist, wenn es gilt, die Not der Menschen zu lindern, die um ihr Hab und Gut gekommen sind.

Die Untersuchung über die Brandursache wird weiterhin mit aller Energie betrieben. Die Vermutung der Brandstiftung besteht auch weiterhin. Die Nachforschungen durch die polizeilichen Organe werden im Beisein eines Vertreters aus Karlsruhe an Ort und Stelle geführt.

Die Ortsgruppe des Reichskriegerbundes in Lörach hat ihren acht brandgeschädigten Kameraden eine Spende von 1050 M. überreichen lassen.

#### Das eingefangene Wild wieder freigelassen.

**(Freudenstadt, 27. April.)** Im Laufe dieser Woche wurde das in einem Gehege eingefangene Wild wieder freigelassen. Im Murgtal waren 200 Stück geborgen worden. Einige starke Böcke waren vorher schon ausgebrochen. Der Schnee hat nur noch eine Durchschnittshöhe von 30 bis bis 40 Zentimeter; außerdem sind schon schneefreie Stellen vorhanden, so daß das Wild jetzt gesund durchkommt.

**Mainz, 29. April.** (17 Tage tot im Bett gelegen.) Eine Frau aus Mainz-Kastel wollte vor nahezu drei Wochen nach Gießen zum Besuch ihres dort lebenden Sohnes. Am Abend vor der Abreise unterhielt sie sich mit Hausbewohnern und sagte dabei, daß sie am anderen Morgen frühzeitig wegfahre. Infolgedessen fiel es nicht auf, daß in den nächsten Wochen die Tür zu ihrer Wohnung verschlossen blieb. Der Sohn in Gießen wartete vergebens auf seine Mutter oder auf eine Nachricht. Dieser Tage fuhr er nach Mainz-Kastel und erfuhr zu seinem größten Entsetzen, daß seine Mutter bereits vor 17 Tagen nach Gießen abgereist sei. Daraufhin stieg er in die Wohnung ein, wo er die Frau tot im Bett liegend auffand. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen. Die ärztliche Untersuchung ergab einwandfrei, daß die Frau einem Herzschlag erlegen ist.

### Menschen der Landstraße.

Herberge zur Heimat — ein Streifen der Abendsonne fällt durch das Fenster und spielt um ein paar Menschen, die im Hintergrunde bei einem harmlosen Gesellschaftsspiel sitzen. Ein weißhaariger Mann streckt wandermüde die Beine unter den Tisch und stopft sich sein Pfeifchen, während am Nebentisch ein Grüpplein Wandererinnerungen austauscht. Städtenamen aus allen deutschen Gauen klingen herüber.

Sie sind in ihrem Leben viel herumgekommen, die Männer der Landstraße. Sie sind auch heute noch nicht ausgestorben, jene Menschen, die beim ersten Frühlingssonnenstrahl nicht mehr zu halten sind und die sichere Stellung aufgeben, um ihrem Wandertrieb zu folgen. Und doch ist eine starke Siebung bei ihnen eingetreten. Der Bettler und Vagabund, der eine zeitlang die Landstraße beherrscht, verschwindet mehr und mehr. Er fühlt sich im neuen Reiche nicht mehr sicher. Und dann ist ja auch, Gott sei Dank, die Zeit vorüber, da die Erwerbslosigkeit so manchen auf die Landstraße trieb und dort — zerbrach. Der Herbergsvater erzählt von erschütternden Begegnungen, die er in den Jahren der furchtbaren Arbeitslosigkeit in der Herberge hatte: Kaufleute, Akademiker, Männer aus allen Berufen und Schichten kamen, um bei ihm ein Obdach für eine Nacht, ein Abendessen zu finden. Aber der Herbergsvater weiß, daß seinen Gästen nicht nur der Magen knurrte. Darum nimmt er sich grundsätzlich jeden einmal unter vier Augen vor und stößt fast immer auf heimliche Wunden.

Seltene Menschenschicksale lernt der Herbergsvater so kennen: Söhne ehrbarer Eltern, die an einer Frau scheiterten, kleine solide Existenzen, die aus Scham über ein oft nur belangloses Vergehen untertauchten im großen Heere der Landstraße, Männer, die um einer zerrütteten Ehe willen die Bräute hinter sich abtrahen, Trinker, die den Halt verloren. Da war ein junger Mensch, der keine Unterstützung annahm und sich rechtlich mit einem kleinen Gewerbe durchs Leben schlug, der einzige Sohn einer Witwe, die ein kleines Gut bewirtschaftete und schließlich hat, den Sohn doch zur Übernahme des Gutes heinzuschicken. Er ging nicht, aber nie hat man aus ihm herausbringen können, was ihn abhielt. Einer kommt immer wieder, ein ehemaliger Student. Er war schon vor dem Kriege der Landstraße verfallen. Im Felde hat er ehrlich seinen Mann gestanden und ist kriegsbeschädigt. Er

bettelt nicht. Er lebt von seinen Versorgungsgebühren. Aber er kommt nie wieder von der Landstraße los. Auch Dichter gibt es unter den Männern der Landstraße, Romantiker, Erfinder, die mitunter auch Erfolg haben und mit einem Schläge dann in ein ganz anderes Leben gestellt werden.

Die Abendglocke klingt von draußen. Ein stiller Frieden liegt über dem Raum, liegt über diesen seltsamen Menschen — der Heimat der Heimatlosen.

### Rundfunk-Programme

#### Reichsender Stuttgart.

Jeden Werktag wiederkehrende Programm-Nummern: 6 Choral; 6.05 Gymnastik; 6.30 Frühkonzert I; 7 Frühnachrichten; anschließend Frühkonzert II; 8 Wasserstandsmeldungen; 8.05 Bauernfunk, Wetter; 8.10 Gymnastik; 10.45 Sendepause; 12 Mittagkonzert I; 13 Zeit, Nachrichten; Wetter; 13.15 Mittagkonzert II; 14 Allerlei von zwei bis drei; 18 Nachmittagskonzert; 20 Nachrichten; 22 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 24 Nachtkonzert.

#### Donnerstag, 30. April:

8.30 Blasmusik; 9.30 Wie kann man aus alten Sachen Neues machen?; 9.45 Sendepause; 10 Volksliedersingen; 10.30 Buntes Schallplattkonzert; 11.30 Für dich, Bauer; 15 Sendepause; 15.30 Vier Frauen und Mädchen sprechen zum Tag der nationalen Arbeit; 16 Musik am Nachmittag; 17.45 Arbeit ist Ehre, ist Adel und Ruhm, Hürfolge; 18.55 Schallpause; 19 Olympia der Arbeit, Schlußkundgebung des Reichsberufswettkampfes 1936 in Königsberg; 20.10 Mozartzyklus; 21.20 Rasche Wendung — neue Sendung; 22.30 Auf zum Kampf.

#### Freitag, 1. Mai (Nationaler Feiertag des deutschen Volkes):

6 Festliche Musik; 7 Blasmusik; 8 Übertragung und Berichte von der Jugendkundgebung im Poststadion; 9.20 Orchesterkonzert; 10.30 Übertragung der Festigung der Reichskulturkammer; 11.30 Märchenmusik; 12 Aufmarsch der Millionen im Lustgarten und Übertragung des Staatsfestes; 13.30 Bunte Musik; 15 Konzert einer saarländischen Bergwerkstapelle; 16 Nun leuchtet die Sonne, es blühet der Mai, dazwischen Funfberichte vom Empfang der Arbeiterdelegationen und der Sieger des dritten Reichsberufswettkampfes; 18 Zweistimmig, bunte volkstümliche Stunde; 19 Marsch- und Arbeiterlieder; 20 Festliches Konzert, dazwischen Hörberichte von den Maifeiern der Betriebe; 21.50 Nachrichtendienst; 22 Abendkundgebung mit Ministerpräsident Hermann Göring; 23 Bergarbeiter musizieren; 24 Tanz- und Volksmusik.

#### Samstag, 2. Mai:

8.30 Froher Klang zur Arbeitspause; 9.30 Sendepause; 10 Volk und Staat; 10.30 Sendepause; 11.30 Für dich, Bauer; 15 Der Pimpfenkrieg bei Rothenburg ob der Tauber, anschließend: Auf der Jugend; 16 Froher Funf für Alt und Jung vom Keller bis zum Dach; 18 Tonbericht der Woche; 18.30 Berühmte Stimmen auf Schallplatten; 19 Tanzmusik; 20.10 Willkommen an der Saar, großer bunter Schwarzwaldheimatabend; 22.30 Aus Operetten und Tonfilm; 23 Wir bitten zum Tanz.

### Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Stuttgart

Schwache Winde, wechselnder Richtung. Zeitweise starke Bewölkung, jedoch meist trocken, später aufheitend. Temperatur wenig verändert.

Barometerstand: Regen oder Wind.  
Thermometerstand (heute früh 7 Uhr): 9 Grad über Null.

Rheinwasserstand  
Murgau 27. April 28. April  
469 466

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

**Fran Karoline Brehm Ww.**

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank den barmh. Schwestern der Spinnerei für die aufopfernde Pflege, sowie den Gebetsworten der NSRDV. und für die schönen Kranzspenden.

Ettlingen-Spinnerei, 29. April 1936.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Wieder frisch eingetroffen:**

**Dahnenmaulsalat**  
500 Gramm-Dose 55 Pfg.

Ferner empfehle ich:  
Schmelzkäse Schachtel 6/6 40 Pfg.  
Limburger mit u. ohne Rinde.  
la Schweizerkäse 1/4 33 Pfg.  
la Edamer 1/4 35  
Streichkäse in reicher Auswahl

**Hermann Haud, Ettlingen**

**Heute frisch**

Kabliau i. Gz., 500gr 23  
i. Anschn. " 25  
Filet " " 38  
Bücklinge — lebende Fische.

**Feinkosthaus Kühl**  
Kronenstr. 5 Tel. 147

**Garage**  
für kleinen Personenkraftwagen, Nähe Reichsbahnhof sofort gesucht.  
Angebote unter **Soh. 284** an den „Albtalboten“ erbeten.

**Miele** 58 bis 135-  
Staubsauger RM.  
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

**2 leere Zimmer**  
an pünktliche Zahler sofort zu vermieten.  
Näheres im „Albtalboten“.

Wir haben mehrere Fuhrer

**trockenes Sägmehl**  
billig abzugeben.  
Sägewerk Ettlingen G.m.b.H.

**Hermann Haud, Ettlingen**

**Jula Trovjan für nonnig Gald.**

Weißwein, Kästebücher 1 Str.-Flasche 0.58  
Meersburger 1 Str.-Flasche 0.70  
Neu-Riesling 1 Str.-Flasche 1.—  
usw. Flasche bis Wf. 2.—  
Preise ohne Glas.

**Süßweine:**  
Vino Eros . . . Flasche 1.60  
Santa Rosa . . . 2.20  
12 Apostel . . . 1.75  
Malaga . . . 1.25  
" Original " 1.80  
15 jährig " 2.50  
Wermuth . . . 0.85  
1/2 " 0.50  
Preise mit Glas.

Weinbrand in allen Preislagen  
Kirsch- u. Zwetschgenwasser  
Stimbeergetränk, Steinhäger.

**Hermann Haud, Ettlingen**

**Gesucht**  
ein Zimmer mit Küche von einer alleinstehenden Frau auf 15. Mai oder 1. Juni. Zu erfragen im „Albtalboten“.

**Heute ab 2 Uhr frische**  
Leber- u. Griebenwürste im „Löwen“  
Kauft deutsche Waren

**Hausfrauen und ig. Mädchen von Ettlingen!**  
Heute, den 29. und Donnerstag, den 30. April beginnen die letzten

**Dr. Detker = Backstunden**  
im Südflügel des Alten Schlosses, 2. Stod.  
Kommen Sie entweder:  
nachmittags von 15—18 Uhr  
oder abends von 20—23 Uhr.  
Gebühr für 4x3 Stunden RM. 2.—.

Auskunft, auch telefon. im Elektrizitätswert.

**Dein täglicher Kaffee: KAISER'S KAFFEE**

Unsere beliebten Kaffee-Sorten:  
125 g: -.50 / -.60 / -.70 / -.75 / -.80 RM.  
500 g: 2.— / 2.40 / 2.80 / 3.— / 3.20 RM.

**Kaiser's Tee und Kakao** in ausgezeichneten Qualitäten  
**Kaiser's Schokolade u. Zuckerwaren.** Keks und Gebäck aus eigenen Fabriken  
**Kaiser's Lebensmittel** preiswert und gut: Hülsenfrüchte, Teigwaren, Süßfrüchte, Obst- und Gemüse-Konserven  
**Kaiser's Weine, Apfelsaft und Fruchtsirup** aus eig. Kellereien

**3% Rabatt** in Marken- u. w. Art. ausg.

**KAISER'S KAFFEE GESCHAFT**

**Ich bin ja heut'**  
gar nicht müde, obwohl ich alle unsere Böden frisch gewaschen und gegläntzt habe. Ja, mit KINESSA-Bohnerwachs ist das ein Vergnügen es trägt sich ganz leicht auf, man kann sofort glänzen, die Bürste bleibt nicht hängen. Der herrliche harte Spiegelglanz ist wochen-, ja monatelang haltbar und naß wischbar. Und zu ca. 80 qm, das sind 4 bis 6 Böden reicht **eine** einzige Pfunddose.

**KINESSA BOHNERWACHS**  
Badenia - Drogerie Rud. Chemnitz Ettlingen Marktstraße 8

Verkauf des Feiertags wegen

**frische Seefische**  
schon am Donnerstag nachmittag von 1/2 3 bis 7 Uhr auf dem Marktplatz.

**Michael Weiler**  
Rheinstraße 79 Fernruf 166

**Küche**  
naturlasiert mit Kirschbaum Bifett 140 cm, Emailraum, Tonnengerät, Bierschieber etc., 1 Tisch mit Linoleum, 2 Stühle, 1 Hocker  
120.—  
Die viel gekaufte Qualität

**K r ä m e r**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 30